

„doing research“ – Werkstattgespräche zur qualitativen Forschung in der Lehrer*innenbildung, SoSe 2023

*Organisation: Netzwerk für qualitative Forschung in der Lehrer*innenbildung*

**Do., 25.05.,
16:00-17:30 Uhr**
→ Philosophikum, S 67

Wie kommt das Schlagzeug in den Song? – Entscheidungsprozesse von Schüler*innen beim Songwriting mit der App *GarageBand*

Vortrag: Dr.' Julia Weber (HfMT/DKM)
Diskussion: Prof. Dr. Matthias Proske (DESO), Dr.' Julia Sacher (IDSL II)

**Do., 15.06.,
16:00-17:30 Uhr**
→ Philosophikum, S 81

Sprachpraktiken und historische Sinnbildung im Kontext einer inklusiven Geschichtsdidaktik

Vortrag: Prof. Dr. Sebastian Barsch, Jan-Christian Wilkening (Didaktik der Geschichte)
Diskussion: Jun.-Prof.' Dr.' Bettina M. Bock (IDSL II), Dr.' Caren Keeley (DHR)

ABSTRACTS

Wie kommt das Schlagzeug in den Song? – Entscheidungsprozesse von Schüler*innen beim Songwriting mit der App *GarageBand*

Dr. Julia Weber

Digitale Technologien haben sowohl die professionelle Musikproduktion als auch die Musikpraktiken in der Freizeit grundlegend verändert. Dabei haben sich insbesondere Musikapps fest etabliert, da sie eng mit alltäglichen Praktiken verbunden sind. Sie bieten Anfänger*innen zudem einen schnellen und kostengünstigen Einstieg in Musikproduktion und Songwriting. Aus diesem Grund gewinnen sie auch in der Musikpädagogik zunehmend an Bedeutung. Hinzu kommt, dass das Komponieren als Möglichkeit zur Förderung der kreativen Fähigkeiten von Schüler*innen in den letzten Jahren ebenfalls in den Fokus der Musikpädagogik rückte.

Im Forschungsprojekt *Future Songwriting*, das von der Europäischen Kommission im Rahmen des Creative Europe Programms von 2018-2020 kofinanziert wurde, wollten wir unter anderem untersuchen, was Schüler*innen genau tun, wenn sie die Aufgabe haben mit der App *GarageBand* in einer Gruppe einen Song zu komponieren. Das erhobene Datenmaterial besteht aus Screen-Recordings und Audioaufnahmen der Gruppenarbeiten, die im Rahmen des Unterrichts an einer Grundschule und an einem Gymnasium erhoben wurden.

Im Rahmen der Forschungswerkstatt werden der Kontext der Forschung und die Daten präsentiert, wobei methodische Herausforderungen reflektiert und gemeinsam diskutiert werden. Außerdem werden erste Ergebnisse vorgestellt.

Sprachpraktiken und historische Sinnbildung im Kontext einer inklusiven Geschichtsdidaktik

Prof. Dr. Sebastian Barsch, Jan-Christian Wilkening

Nicht erst mit der Positionierung der narrativen Kompetenz als Zielmarke historischen Lernens wird den Sprachpraktiken von Lernenden (und Lehrenden) ein besonderer Stellenwert in der Geschichtsdidaktik zugemessen. Im Kontext von Inklusion wird derzeit einerseits vor allem untersucht, inwieweit Konzepte wie Leichte Sprache historisches Denken von Menschen mit Lernschwierigkeiten befördern könnten. Andererseits liegt ein Fokus auch auf den Sprachpraktiken und der historischen Sinnbildung unter Peers.

Im Workshop sollen verschiedene empirische Vorhaben im Rahmen eines größer angelegten Forschungsprojektes vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden, bei denen Sprachpraktiken von Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten in einem weiteren Sinne im Mittelpunkt stehen. Vorrangig werden ethnographische sowie inhaltsanalytische Methoden und die Grounded Theory in Rahmen des Projektes genutzt. Im Fokus stehen dabei sowohl die Auswertungen der Rezeption von Texten in Leichter Sprache sowie die Aushandlungsprozesse von Schüler*innen untereinander, wenn sie derartige Texte selbst erstellen. Darüber hinaus wird vorgestellt, wie mittels ethnographischer Ansätze erfasst werden könnte, nach welchen Relevanzkriterien Lernende historische Informationen einordnen und sortieren. Im Workshop soll zudem zur Diskussion gestellt werden, wie die genutzten qualitativen Methoden transdisziplinär angewendet werden könnten.